

Thema: Gründung auf Hoffnung (Römer 8,18-27)

Datum: 22.09.24

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

Fundamente des Glaubens: Gründung auf Hoffnung

1. Sohnesstellung ist Hoffnung (V.18-23) ; 2. Errettung auf Hoffnung hin (V.24-25);

3. Geisteskraft, die Hoffnung schafft (V.26-27)

- Welches Eltern-Kind-Verhältnis hast du? Welche Konflikte kennst du? Was macht das zu der Aussage „Sohn(Kind-)schaft Gottes“ mit dir?
 - Forsche nach „Abba Vater“ in folgenden Bibelstellen:
 - Markus 14,36 und Kontext
 - Galater 4,6 und Kontext

Lest gemeinsam den Text in verschiedenen Übersetzungen und achtet auf Unterschiede. Wie steht es um:

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| - Sohnschaft / Kindschaft | - Herrlichkeit | - Offenbarung der Söhne Gottes |
| - Knechtschaft der Sterblichkeit | - Freiheit der Herrlichkeit | |
| - Erstlingsgabe des Geistes | - Trachten des Geistes | |

18 Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der **Herrlichkeit**, die an uns geoffenbart werden soll. 19 Denn die **gespannte Erwartung der Schöpfung** sehnt die **Offenbarung der Söhne Gottes** herbei. 20 Die Schöpfung ist nämlich der **Vergänglichkeit unterworfen**, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie **unterworfen hat, auf Hoffnung hin**, 21 dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur **Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes**. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit **in Wehen liegt** bis jetzt; 23 und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die **Erstlingsgabe des Geistes haben**, auch wir erwarten seufzend die **Sohnesstellung**, die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn **auf Hoffnung hin** sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so **erwarten wir es mit standhaftem Ausharren**. 26 Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. 27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was **das Trachten des Geistes** ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.

Debattiert über die rot hinterlegten Aussagen. Wo habt ihr Schwierigkeiten? Was kennt ihr? Was ist neu? Welche Erfahrungen habt ihr mit gewissen Teilen schon gemacht? Tauscht euch aus.

Betrachtet die „Geisteskraft die Hoffnung schafft“:

1. Auch der Geist seufzt mit, innerhalb der Dreieinigkeit gibt es auch Dinge, die nicht mit Worten ausgedrückt werden. Die Bitte des Geistes hier gilt aber dem Wohlergehen eines jeden Gläubigen. Der Vater versteht, was der Geist denkt und dass er seinen Gedanken zustimmt.

2. Gott nimmt Anteil an unseren Sorgen. Der Heilige Geist spürt, wie sehr unsere Schwächen und unser Leid uns zu schaffen machen. Er weiß, dass wir den Mut und die Zuversicht leicht verlieren. Darum kommt er zur Hilfe und nährt unseren Glauben und hält so die Hoffnung am Leben.

3. Der Geist hilft uns. Selbst für das Gebet sind wir oftmals unfähig und wissen nicht, was wir beten sollen. Der Geist teilt unsere Last.

PRAXIS:

Lest 2. Kor 4,15-18: Hilft dir das?

Lest Galater 5,22: Wenn der Geist dir noch so oft beisteht: Spiegeln sich in deinem Leben Geistesgaben wieder? Überprüfe. Bessere nach. Suche dir einen Rechenschaftspartner.